

Bald startet DGK-Kongress

Noch 27 Tage sind es bis zum Beginn der Frühjahrstagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK)! Schwerpunktthema des wichtigsten Treffens der Herz-Kreislauf-Medizin in Deutschland ist die Herzinsuffizienz. Vom 24. April bis zum 26. April tagen Deutschlands Herz- und Kreislauf-Ärzte im Mannheimer Rosengarten. Wer will, kann sich vorab über das Internet anmelden: www.dgkardio.de Seite 31

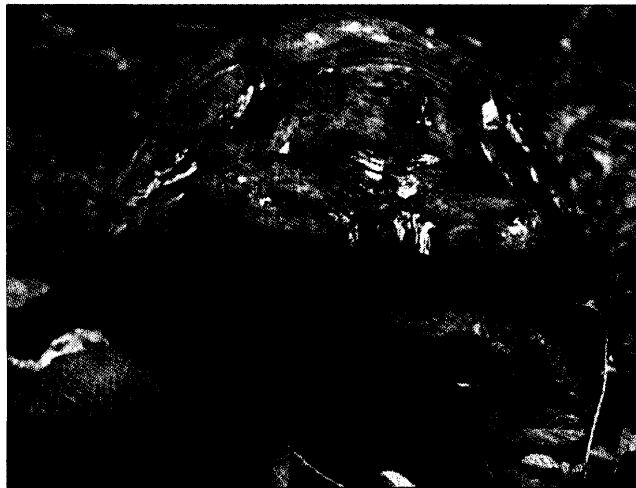
Fortbildung im Internet

Bei einer von der „Kardiowerkstatt“ live im Internet übertragenen Fortbildung zum intrakardialen Ultraschall (ICE) wurden klinische Anwendungen dieser noch jungen Methode vorgestellt. Über den Ultraschallkatheter berichtete Privatdozent Dr. Thomas Bartel vom Echokardiografielabor an der Universitätsklinik in Essen. Seite 22

Faule Kompromisse

Sollen faule Kompromisse bei der Erstellung von Leitlinien aus ökonomischen Gründen akzeptiert werden? Um diese Frage geht es erneut in einem Beitrag von Professor Karl-Heinz Kuck aus Hamburg. Er setzt sich dafür ein, finanzielle Überlegungen und wissenschaftliche Resultate streng zu trennen, wenn es um die Evidenzgrade geht. Die wiederum geben den Ausschlag über die Verbindlichkeit einer Empfehlung – nicht ohne ökonomische Auswirkungen. Siehe Seite 12

Ihr Herz schlägt 20 Mal pro Minute...

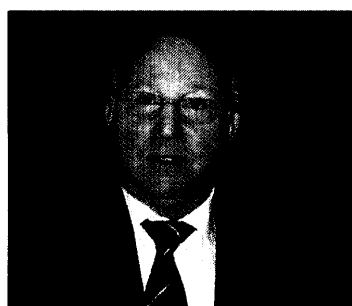


...und sie wird 200 Jahre alt. Besteht da ein Zusammenhang? Offenbar ja, denn bei den Wirbeltieren gibt es offenbar eine inverse Korrelation zwischen Pulsfrequenz und Lebenszeit. An der Spitze stehen Tiere wie diese Riesenschildkröte, am Ende der Skala tummeln sich hektische und kurzlebige Mäuse und Ratten, deren Herzen zwischen 200 und 600 Mal pro Minute schlagen. Auch in der Medizin scheint diese Beziehung zwischen Puls und Lebenserwartung eine Rolle zu spielen, wie die Erfahrung mit der Betablockade bei Herzinsuffizienten zeigt. Seite 22

Cholesterin im Fokus

Uwe Seeler ließ ihn untersuchen, Bundestagspräsident Wolfgang Thierse, seine Vorgängerin im Amt, Professor Rita Süßmuth, weitere 87 Bundestagsabgeordnete und rund 500 Berliner taten es auch. Der Cholesterinwert und seine Bedeutung für Herzgesundheit standen am 12. März, dem von der Lipid-Liga ausgerufenen „Tag des Cholesterins“, im Mittelpunkt des Interesses. Und Aufklärung zum Thema Cholesterin und Erkrankungen des Herzens tut Not. Denn Umfragen und Studien bestätigen: Das Wissen in Bevölkerung und bei Ärzten um das Gefahrenpotenzial zu hoher Cholesterinspiegel ist immer noch zu gering.

Aber auch die Auswirkungen auf das Gesundheitssystem wurden diskutiert, die eine ausreichende medikamentöse Versorgung von Risikopatienten mit Statinen nach sich ziehen würden. Seite 3 und 9



Fußball-Star Uwe Seeler weiß um die Bedeutung des Cholesterins.

Registrierkasse für jede

Nach den unterschiedlichsten Schlagzeilen zum Gesundheitswesen, die in den vergangenen Wochen auf uns herabgeregnet sind, gibt nun die Regierungserklärung des Kanzlers und die Reaktion der Opposition erstmals zuverlässige Aufschlüsse über einige In-

halte der nächsten Gesundheitsreform. Dass der Patient seinem Arzt eine Praxisgebühr zahlen muss und die Selbstbeteiligung in anderen Bereichen erhöht wird, scheint eine beschlossene Sache zu sein. Ebenso die Entmachtung der KVen und die Möglichkeit der

Netzstrümpfe peppen schwache Herzen auf

Über diese Methode haben zunächst viele Kollegen gelästert: Insuffizienten Herzen wurde an der Humboldt-Universität in Berlin eine Art Netzstrumpf verpasst, der die weitere Dilatation verhindern sollte. Der Spott war nicht verwunderlich, denn so ein Herzstrumpf hat ganz unwillkürlich den Gedanken an eine konstriktive Perikarditis oder eine diastolische Dysfunktion geweckt. Inzwischen scheint sich aber herauszustellen, dass die neu entwickelten elastischen Polyester-Netze tatsächlich zu einer Verbesserung der Auswurfraction führen und später sogar die Ventrikelgeometrie bessern kön-



Netzstrumpf in situ

nen. Zeichnet sich hier doch noch eine Erfolg versprechende operative Therapie für insuffiziente Herzen ab?